

Der Stern wird wieder leuchten

WETTINGEN Der «Sternen» wird als historisches Gasthaus des Klosters positioniert.

DIETER MINDER

«Der «Sternen» soll ebenso gut beleuchtet werden wie das Kloster», sagt Josef Bürgler. Er hat das dominierende Gebäude am Eingang zur Klosterhalbinsel erworben und lässt es jetzt umfassend sanieren.

Der «Sternen» ist das älteste oder zumindest eines der ältesten Gasthäuser in der Schweiz. Ursprünglich erbaut als Aufenthaltsgebäude für die Angehörigen der Zisterzienserinnen, wurde es umgangssprachlich als «Wyberhuus» bezeichnet. Mütter oder Schwestern durften den Konvent nicht betreten. Die ältesten Mauerteile im Erdgeschoss stammen aus dem Jahr 1227, also aus der Gründungszeit des Klosters Maristella. Nachdem das Kloster aufgehoben worden war, verkaufte der Kanton das Haus. Meist waren die Wirte zugleich dessen Besitzer. Der heutige Wirt Walter Josef Erni hat ab dem Jahr 1857 eine lückenlose Wirteliste, beginnend mit Carl Martin Egloff zusammengetragen. 1976 kaufte der Kanton das Haus wieder. Im Stokkerkeigentum übernahm die extra gegründete Pro Sternen AG die unteren Etagen mit dem Gastronomiebetrieb. Das teilweise baufällige Haus wurde 1984 saniert. Die oberen Stockwerke wurden ersetzt.

«Die Spörristube nennen wir neu Stellamaris», sagte Josef Bürgler. Werke des einheimischen Künstlers Eduard Spörri werden künftig in einem kleinen Museum an der Bifangstrasse präsentiert. Im Stellamaris sollen dafür andere Künstler zum Zug kommen: «Wir werden Werke von Walter Huser, Cesco Peter, Toni Businger, also Künstlern, die mit dem Klosterdorf verbunden sind, aufstellen.» Beide Gasträume im Erdgeschoss



Im Haus zum Sternen wohnten einst die Besucherinnen der Zisterzienserinnen.

WALTER SCHWAGER

werden aufgefischt und erhalten mit Kunstwerken neue Akzente. Beim Haupteingang werden je ein Bild der beiden Gründer, Ritter Heinrich von Rapperswil und Abt Konrad von Salem, aufgehängt. Sie stammen vom Würenloser Maler Richard Benzoni. Auch die anderen weiteren Räume des Gasthauses erhalten mit Kunstwerken ein besonderes Cachet.

BIERGARTEN BEIM KLOSTER

Das Wirtepaar Andrea und Josef Erni wird die Speisekarte für das erneuerte Lokal überarbeiten. «Gerichte verschiedener Kulturen sollen auf einem Teller zusammenfliessen»,

sagt Josef Erni. Davon können die Gäste nicht nur im Gebäude, sondern auch in der umgestalteten Gartenwirtschaft und im neuen Biergarten profitieren. Bereits fertig ist die Fassade des Hauses. Sie strahlt tagsüber wieder in fast blendendem Weiss, in den oberen Stockwerken unterbrochen von den Riegeln des Fachwerks. Damit der «Sternen» künftig auch nachts zur Geltung kommt, wird die Beleuchtung des Klosters ergänzt. «2002 war das Wasserwerk 100 Jahre alt, 2008 wird das Elektrizitätswerk 100 Jahre alt, dazwischen schenken wir der Bevölkerung die Klosterbeleuchtung», sagt



Architekt Peter Mayer und Wirt Josef Erni besprechen das Bauprogramm. DM

Gemeinderat Röbi Picard damals. Jetzt wird die Beleuchtung auf das zum Klosterensemble gehörende Gebäude ausgedehnt.

Fussball spielen statt grosse Debatten führen

BADEN Österreich, Deutschland, Finnland und die Schweiz treffen sich zum Parlamentarier-Turnier.

Die Stadt Baden ist dieses Jahr Austragungsort für das 35. Internationale Parlamentarier-Fussballturnier. Heute Freitag und morgen Samstag trifft dabei der FC Nationalrat auf eine Auswahl des Deutschen Bundestages, des Österreichischen Nationalrates und des Finnischen Reichstages. Die Spiele finden im Esp statt. Erstmals treffen sich die Teams nicht nur auf dem Rasen, sondern

sie spielen auch auf der Xbox gegen einander.

Nationalratspräsidentin Christine Egerszegi schreibt in ihrem Grusswort: «Abgeordnete und Fussballer haben eben einiges gemeinsam: Erfolgreich sind sie nur im Team, niemand steht gern im Offside. Und glaubt man jüngsten Umfragen, geniesst in der Bevölkerung niemand so wenig Vertrauen wie

Fussballer und Politiker. Da steht es um Fussball spielende Parlamentarier doppelt schlecht.» Jedoch: Erst die Auseinandersetzung mit dem Gegner bringe einen weiter. Dazu brauche es Taktik, Weitblick, Ausdauer und Fairness – auf dem Rasen wie auf der Politbühne.

Als Rahmenprogramm werden unter anderem der «Play Football, Switzerland on Tour»-Truck und die

modernste Torschieswand der Schweiz auf dem Esp sein. Ausserdem gibt Köbi Kuhn am Samstagnachmittag im Fussball-Village Autogramme. (az)

@ www.euro07.ch

WEITERE INFORMATIONEN zum Turnier und zum Rahmenprogramm gibt es im Internet (Adresse oben).